

Bezirksausschuss 23

An die Vorsitzende

Frau Kainz.

ANTRAG

1. Die LH München wird gebeten das Landschaftsschutzgebiet „Angerlohe“, sowie nördlich der Streuobstwiese, als solches deutlich zu kennzeichnen, so wie dies im Bundesnaturschutzgesetz vorgeschrieben ist. Gleichzeitig soll eine Leinenpflicht für alle Hunde in dem Gebiet erlassen und deutlich beschildert werden.

Begründung:

Bekanntlich handelt es sich bei der Angerlohe um einen der letzten Lohwälder Europas. Dies erfordert, dass die LHM hier eine besondere Verantwortung hat, für einen ausreichenden Schutz des Gebietes zu sorgen und dass die Mitarbeiter der Verwaltung sensibilisiert werden sollen. Momentan ist die Situation dadurch gekennzeichnet, dass an sämtlichen Zugängen eine sichtbare Beschilderung fehlt. Es finden sich nur noch Reste davon (siehe Fotos) an ungeeigneten Positionen.

Zusätzlich ist es dringend erforderlich an jedem Zugang, auf Leinenzwang für Hunde hinzuweisen. Hundebesitzer verweisen auf die „Zamperl-App“ der LHM (rechtes Foto), in der die Allacher Lohe enthalten, aber die Angerlohe als Verbotszone fehlt. Ggf. ist die Landschaftsschutzverordnung der LHM diesbezüglich zu ergänzen.

In den letzten Jahren ist die Angerlohe immer mehr zum Hundeklo verkommen. Freilaufende Hunde sind bekanntlich eine große Gefahr für alle Bodenbrüter. Man hat den Eindruck, dass deren Bestand in den letzten Jahren dort komplett vernichtet wurde. Auch die Laichbestände der besonders geschützten Wechselkröte in den aufwendigen Tümpelanlagen werden regelmäßig durch badende Hunde zerstört. Die aufgewirbelten Sedimente lassen die Brut absterben.

2. Die LHM wird gebeten die Trampelpfade durch den Wald zu reduzieren. Hierzu sollen die Hauptwege deutlich eingefasst werden und durch Hinweise an den Eingängen gebeten werden, nur diese markierten Hauptwege zu benutzen. Die Markierungen könnten z.B. einfach durch bodennah befestigte Rundhölzer, oder Baumstämme (Bruchholz) naturnah gestaltet werden.

Begründung

Der Naturschutz kollidiert zwangsläufig mit dem Wunsch nach Naherholung durch die Anwohner. Deshalb ist es dringend geboten beide Interessenslagen zu berücksichtigen. Durch die vielen teils sinnlos parallel laufenden Trampelpfade ist der Lohwald in sehr kleine Teilflächen unterteilt (siehe Kartenausschnitt, Seite 4). Dies hat negative Folgen für Vögel und Vegetation. Um hier größere ungestörte Teilflächen zu erzielen, könnten viele Trampelpfade entfallen, ohne dass die Durchlässigkeit des Waldes beeinträchtigt wird.

München, 21.5.2017





Zugewachsenes Schild am Auerhahnweg (bald wieder unsichtbar eingewachsen)



Zerstörtes Schild: „Kein Spieltümpel für Hunde! Bitte Hunde zum Schutz der seltenen Amphibien vom Wasser fernhalten.“



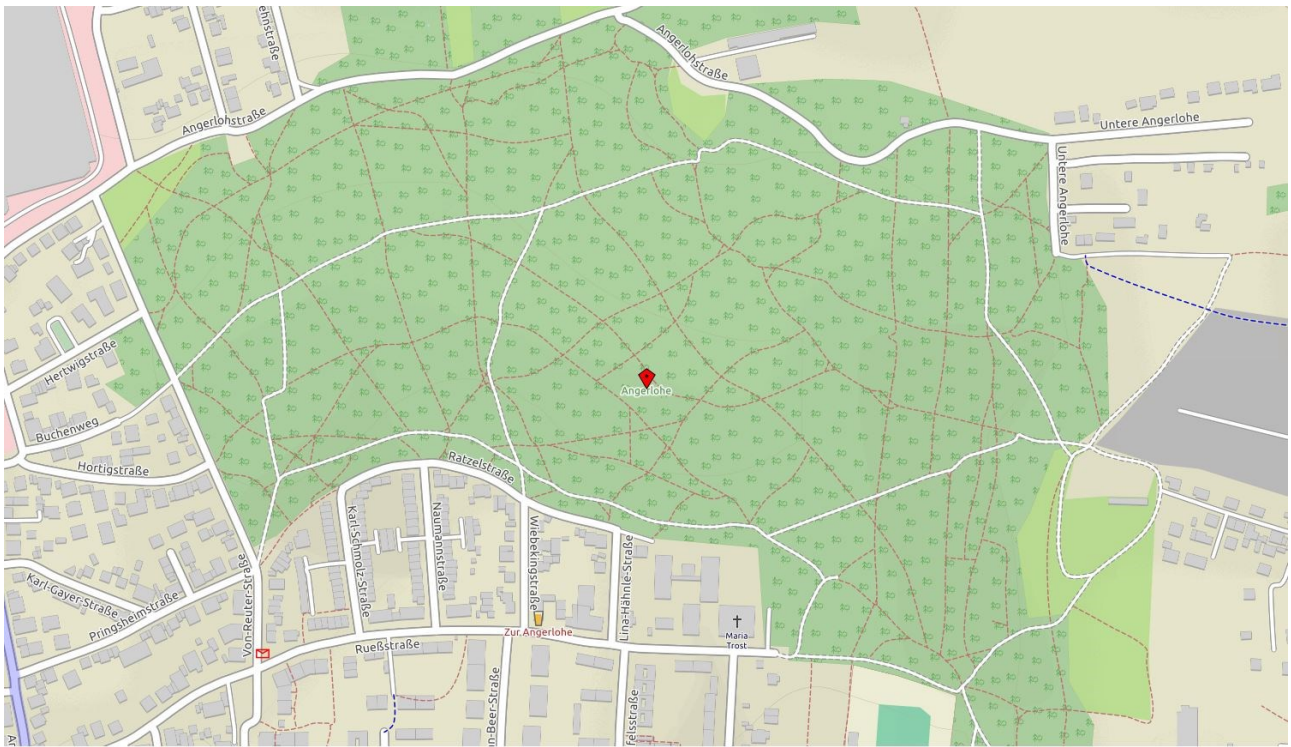
Abgefallene und unsichtbar eingewachsene Schilder auf der östlichen Seite (im Winter aufgenommen)

Blumen und Tiere am Waldboden sehen!

Hundehalter:
Die Bodenbrüter (Vögel) danken es Ihrem Vierbeiner, wenn er Sie an der Leine begleitet.

Gartenbesitzer:
Dem Wald stinkt's!
Er bewältigt seinen Laubabfall im geschlossenen Nährstoffkreislauf.

Der Hinweis wird konsequent von der Mehrzahl der Hundehalter in der Angerlohe nicht beachtet.



Die Angerlohe mit den weißen Hauptwegen und den rot markierten Trampelpfaden.
Es ist gut erkennbar, wie viele Wege völlig sinnlos die wertvolle Lohwaldfläche in Kleinstflächen zerschneiden, Vegetation zunehmend zertrampelt und dadurch Tiere ihre Rückzugsgebiete verlieren. (Quelle: Openstreetmap)